

Predigt: Gott begeistert uns - Jes. 6, 1-8

© 1999/2003 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Exegese zur Predigt - siehe unten

Aufbau:

A. Einleitung

1. Lied: Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebaoth...
2. Textlesung: **Jes. 6, 1-8**

B. Predigt: Gott begeistert uns.

- Vers 1-4: 1. Gottes Heiligkeit ist nicht zu fassen
Vers 5-7: 2. Gottes Heiligkeit deckt unsere Schuld auf
Vers 8: 3. Gottes Heiligkeit motiviert zum Dienst

C. Zusammenfassung und Motivation

Lied: Jesus ich will gehen, sende mich

A. Einleitung

Die Textlesung sollte laut, deutlich und betont rüberkommen. Als Übersetzung nehme ich die Revidierte Elberfelder Übersetzung.

B. Predigt

Der Text, den ich gerade vorgelesen habe, steht in Jesaja 6, 1-8. Gott begegnet hier dem Propheten Jesaja auf ungewöhnliche Weise. Jesaja lebte ca. 740-680 im Südreich Juda und predigte in Jerusalem. Er war mit einer Prophetin verheiratet und hatte zwei Kinder. Unser Text beschreibt nun, wie Gott Jesaja begegnet. Dieser gigantische Auftritt Gottes wird uns in den ersten vier Versen deutlich beschrieben, dich ich mit den Worten überschreiben möchte:

1. Gottes Heiligkeit ist nicht zu fassen

- Verse 1-4 lesen

Jesaja beschreibt in diesen Versen, dass er Gott sieht. Sehr bald wird klar, dass Jesaja nicht wirklich Gott sieht, sondern nur ein Bruchteil von Gottes Herrlichkeit, denn kein Mensch kann Gott sehen. Wenn ein Mensch Gott sieht, muss er sterben. Gottes Heiligkeit ist einfach zu viel für einen Menschen (**2. Mo. 33, 20**). Dennoch, so geht es mir jeden Falls, reicht dieser Bruchteil schon aus, um ins Staunen zu kommen. Der allmächtige Gott sitzt auf einem hohen und erhabenen Thron und in unserem Text wird die Länge der Säume seines Gewandes beschrieben. Der Saum ist das Symbol königlicher Macht und nur dieser Fitzel von Gott reicht aus, um den Tempel zu erfüllen. Schon 300 Jahre vorher stellt der Erbauer dieses Tempels bei der Einweihung fest: (König Salomo): *"Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wie viel weniger dieses Haus, dass ich gebaut habe."* (**1. Kö. 8, 27**).

Ab V. 2 beschreibt Jesaja die Umgebung Gottes. Seraphim standen über ihm. Jeder dieser Seraphim hatte sechs Flügel. Wahrscheinlich würden wir das Wort Seraphim gar nicht kennen, wenn wir nicht das Lied singen würden: *"Großer Gott wir loben dich..."*, wo es in der 2. Strophe heißt: *"Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an..."*. In **Jes. 6** haben wir nämlich die einzige

Stelle, wo die Seraphinen in der Bibel erwähnt werden. Das Wort Seraph kommt von dem Wort "brennen". Seraphen sind also brennende Feuerwesen. Man kann sie zu den Engeln zählen.

Und weil das Thema Engel so interessant ist, möchte ich hier einen kleinen Einschub machen und etwas zum Thema Engel sagen:¹

Die Engel sind keine Erfindung der Weihnachtsindustrie oder irgendwelche Märchengestalten. Die Bibel bezeugt eindeutig die Realität der Engel. Sie sind immer Repräsentanten Gottes und gehören zur unsichtbaren Welt. Mit dem, was wir aus der Bibel wissen, können wir die Engel folgendermaßen beschreiben:

- Engel sind Boten Gottes und tauchen an den zentralen Wendepunkten der Heilsgeschichte auf, z.B. bei Abraham, Auszug aus Ägypten, Geburt Jesu und Auferstehung. Sie überbringen den Menschen wichtige Nachrichten Gottes.
- Engel können auch Gericht Gottes vollstrecken
- Oft sind Engel auch für die Fürsorge und Bewahrung von Personen zuständig. Ein Engel hilft der Magd Hagar in der Wüste oder befreit Petrus aus dem Knast. In **Mt. 18, 10** lesen wir, dass Engel auch Personen zugeordnet werden. Daher ist auch die Rede von Schutzengeln.
- Zwei Engel kennen wir mit Namen: Michael und Gabriel. Zweimal ist auch von Erzengeln die Rede, wobei man aber keine Rangfolge ableiten kann.
- Schließlich, und damit kommen wir auch wieder zu unserem Text, sind Engel Zeugen der Herrlichkeit Gottes. Sie sind quasi der Hofstaat Gottes und beten Gott an und loben ihn. Hierzu gehören in erster Linie die Serafen und auch die Cherubinen. Die Serafen loben Gott und die Cherubinen schützen den Menschen vor der Heiligkeit Gottes (Bundeslade, Eden, Stiftshütte).

In unserem Text (**V. 3**) rufen sich die Serafen gegenseitig zu: *"Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr der Heerscharen."* Gott umgibt sich mit Engeln, die ständig von seiner Heiligkeit berichten. Das dieses Wort "heilig" hier dreimal hintereinander ausgerufen wird und unterstreicht die Bedeutsamkeit. Heiligkeit meint hier, dass Gott unvergleichlich ist. Er ist einmalig und niemand kommt an ihn ran. Gott ist einmalig, er ist heilig und er ist der Herr der Heerscharen. Luther übersetzt das hebr. Wort nicht, deshalb heißt es dort Zebaoth. Hier sind die himmlischen Heerscharen gemeint, also die Engelwelt, die Gott umgibt.

Die ganze Erde, so rufen die Serafen, ist mit Gottes Herrlichkeit erfüllt. Herrlichkeit ist der Glanz, der Ruhm, die Macht, die Gott umgeben. Das Wort Herrlichkeit kommt im hebr. von "schwer sein". Man könnte auch sagen: Gott ist überall, er ist schwergewichtig, er tritt mit einer majestätischen Wucht auf. Die Schöpfung und die Menschen geben Gott Ehre und Glanz, sie geben ihm Gewicht. Gewicht, dass ihm zusteht.

Leider ist dies oft nicht der Fall und deswegen wird Gott selbst seine Herrlichkeit wieder herstellen. Gottes Herrlichkeit ist Ausdruck seiner Heiligkeit. Diese Heiligkeit Gottes, dieses Einzigartigsein, wird letztlich im Tod Jesu am Kreuz deutlich (**Joh. 1, 14**): Gott vergibt dem Sünder. Gott tritt dem Menschen mit Liebe entgegen. Gott ist einmalig, er will Heil und nicht Unheil. Diese Herrlichkeit Gottes ist für viele paradox, widersprüchlich. Sie passt nicht zu Gott und wird nicht akzeptiert. Daher stimmt es, was Paulus sagt: *"Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit, uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft."* (**1. Kor. 1, 18**)

¹ rot - Anwendung / grün - Lehre

Nach diesem Ruf der Serafen fangen die Türpfosten und die Schwellen an zu beben (V. 4). Der Tempel füllt sich mit Rauch. Das Auftreten Gottes ist gigantisch und unfassbar. Der Rauch erinnert an die Wolke bei der Wüstenwanderung und auch bei der Einweihung des Tempels durch Salomo zieht die Wolke in den Tempel ein. Diese Verse habe es in sich, weil sie uns Gottes unfassbare Größe und Glanz, seine Heiligkeit und Herrlichkeit vor Augen führen. wir müssen erkennen: **Gottes Heiligkeit ist nicht zu fassen.**

- Ich glaube, dass wir heute manchmal in der Gefahr stehen, dass wir meinen Gott zu kennen. Wir denken Gott ist so und so. Wir packen Gott in eine Schublade und meinen so und so funktioniert Gott. Dieses Denken ist völlig falsch. Gott ist mit unserem Verstand nicht zu begreifen. Er ist wahnsinnig groß, heilig und herrlich. Niemals können wir Menschen Gott einordnen.
- Viele denken sie finden Gott in der Kirche oder in der Gemeinde. Man geht dann man Sonntag Gott besuchen. Aber das ist viel zu kurz gedacht. Gott ist überall zu finden und lässt sich nicht in ein Gebäude sperren, wo er gut aufgehoben ist und wo er nicht stört.
- Das Tolle ist, dass wir Christen Kinder von diesem großen und heiligen Gott sind. Dieser Gott ist unser Vater. Deswegen können wir schon hier auf der Erde vor unserem Vater treten und ihn und sein Heiligkeit loben. Ich glaube daher, dass es eine wichtige Sache ist, wenn wir Gott in der Gemeinde loben, wenn wir Lieder singen die Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit beschreiben, so wie wir das heute auch schon getan haben. Es ist gut, dass das Lob und die Anbetung Gottes in den letzten Jahren einen neuen Stellenwert bekommen hat. Wir machen uns dadurch Gottes Heiligkeit bewusst.
- Immer wieder werden wir dabei feststellen: Gott ist zu groß für uns. **Gottes Heiligkeit ist nicht zu fassen.**

2. Gottes Heiligkeit deckt unsere Schuld auf

Nachdem nun Jesaja die Größe und Heiligkeit Gottes erlebt hat, reagiert er bestürzt. Jesaja ist zu Tode erschrocken und erkennt: Ich bin verloren, denn ich bin sündig und mein Volk ist auch sündig. Eigentlich eine interessante Situation. Jesaja fängt jetzt nicht an, Gott zu loben und begeistert über Gottes Größe zu sein, sondern reagiert erschrocken. Er beschreibt sich als ein Mensch mit unreinen Lippen. **Gottes Heiligkeit deckt unsere Schuld auf.**

- Vers 5-7 lesen

Da, wo ein Mensch Gott begegnet, erkennt er seine Schuldigkeit. Da, wo Gott einen Menschen durch seinen Geist anspricht, erkennt er, dass er ein Sünder ist.

Es gibt ja Leute die sagen: "Lass mich mal in den Himmel kommen. Ich werde Gott schon meine Meinung sagen."

Gar nichts wird man Gott im Himmel sagen. Wenn man Gott erkennt, wird man seiner eigenen Schuld bewusst, man erkennt, dass man vor Gott nicht bestehen kann. Es ist auch nicht möglich als Nichtchrist Gott zu loben. Man kann Gott nicht loben, wenn man ein Sünder ist. Erst wenn man freigesprochen ist von seiner Schuld, kann man Gott loben.

Doch zum Glück gibt es für die Sünde Vergebung. Gott will ja nicht, dass wir verloren gehen. Hier bei Jesaja kommt ein Seraph auf ihn zugeflogen und berührt seine Lippen mit glühender Kohle. Jesajas Schuld wird weg gebrannt. Sie wird gesühnt. Sie wird nicht einfach beiseite geschoben und so getan, als ob nichts wäre. Die Sünde wird weg gebrannt, freilich auf interessante Art und Weise. Vielleicht handelt es sich

hier um Kohle vom Brandopferaltar. Dieser Altar war ja der Heilsort in Israel. Hier wurden Opfer dargebracht, stellvertretend für die Sünde der Menschen.

Keiner darf glauben, dass Gott die Sünde einfach so zudeckt. Gott muss in seiner Heiligkeit die Sünde bestrafen und sühnen. Der Mensch muss sich Vergebung bei Gott abholen. Dies geschieht durch den Tod Jesus Christi.

Bei Jesaja wählte Gott einen anderen Weg und ohne diese Vergebung ist die folgende Reaktion Jesajas nicht möglich:

- Vers 8 lesen

3. Gottes Heiligkeit motiviert zum Dienst

Die Begegnung mit dem heiligen Gott motiviert Jesaja zum Dienst. Jesaja hört die Stimme des Herrn. Gott fragt in die Runde: *"Wer wir für uns gehen? Wer wird für uns Bote sein?"*

Man kann sich fragen, warum hier das Wort "uns" vorkommt. Ich gehe davon aus, dass hier die Dreieinigkeit Gottes gemeint ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Schon im Schöpfungsbericht sagt Gott: *"Lasst uns Menschen machen."* Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Apostel Johannes in **Joh. 12, 41** schreibt, dass Jesaja die Herrlichkeit Christi in seiner Vision gesehen hat. Dies würde also bedeuten, dass Jesaja Jesus gesehen hat.

Wie bekommt man diese Aussagen zusammen? Nur dadurch, dass es der dreieinige Gott ist, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diese Dreieinigkeit ist wiederum ein Beweis für die unfassbare Heiligkeit und Größe Gottes.

Dieser dreieinige Gott stellt nun eine Frage. Eigentlich bräuchte Gott ja nicht zu fragen. Als ob der große und heilige Gott irgend jemand suchen würde oder einen Boten bräuchte. Aber Gott will Jesaja hier die Chance geben, sich freiwillig für den Auftrag Gottes zu entscheiden.

Und Jesaja kann nicht anders. Nachdem er dem heiligen Gott begegnet ist, nachdem er erkannt hat, dass er schuldig ist, nachdem ihm seine Schuld vergeben worden ist, gibt es nur eine Antwort: **Hier bin ich, sende mich!** Jesaja kann nicht anders, als freiwillig "ja" zu sagen.

Er stellt sich Gott zur Verfügung.

Ich denke an dieser Stelle wird der Text für uns konkret:

- **Jesaja hat Gott erlebt. Gott ist ihm begegnet und hat ihm seine unfassbare Größe gezeigt.**
- **Auch wir haben Gott erlebt. Gott ist uns durch seinen Heiligen Geist begegnet. Er hat uns unsere Schuld vergeben und uns die Gewissheit der Vergebung geschenkt. Wir erleben Gott in dem wir mit ihm zusammenleben.**
- **Daher müssten wir eigentlich völlig überwältigt von Gott sein. wir müssten total erschlagen sein, von der Heiligkeit und Herrlichkeit Gottes. Wir müssten voll Freude antworten: *Hier bin ich, sende mich!* (s. auch **1. Kor. 15, 56ff**)**
- **Wir wissen aber alle, dass dies oft nicht der Fall ist. Ja das Gegenteil ist sogar der Fall. Unser Christsein ist oft schlapp und lahm. Wir haben keine Lust etwas für Gott zu tun. Wir haben keine Lust Gott im Gebet und in seinem Wort zu begegnen. Wir sind nicht begeistert von der unfassbaren Größe Gottes.**
- **Wenn wir begeistert wären, dann würden wir wie Jesaja auf die Frage Gottes antworten: Hier bin ich, sende mich! Was soll ich tun Gott, was ist dein Auftrag für mich? Was hast du heute mit mir vor? Das wären jeden morgen unsere Fragen, weil wir schon überwältigt aufwachen würden.**

- Natürlich können wir nicht den ganzen Tag mit einem Grinsen auf dem Gesicht rum rennen, aber so lahm und schlapp kann doch unser Christsein auch nicht weitergehen.
- Was können wir tun, damit wir begeistert sind von Gott, damit wir seine Heiligkeit erkennen und ihn erleben? (s. auch Eph. 3, 14-21)
 Ich denke wir sollten intensiv Gott bitten, dass er unsere Begeisterung für ihn erneuert. Wir sollten Gott darum bitten, dass er uns seine Heiligkeit und Größe vor Augen stellt. Ich denke das ist der Schlüssel für ein begeistertes Christsein. Deswegen sollten wir Gott darum bitten, dass er uns zu sich hinzieht, dass er in uns das Verlangen weckt, mit ihm zu reden, ihm zu begegnen.
 Wir sollten ihn bitten, dass er uns von seiner einzigartigen Heiligkeit begeistert, damit wir bereit sind ihn anzubeten und ihm zu dienen. In **Phil. 2, 13** steht ein interessanter Satz:
"Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen."
 Gott ist es, der es möglich macht, dass wir von ihm begeistert sind. Gott ist derjenige, der uns dazu bereit macht, ihm zu dienen. Gott kommt auf uns zu. Wie bei Jesaja. Gott zeigt sich Jesaja, vergibt ihm seine Schuld und stellt ihn in den Dienst. Gott hat sich uns gezeigt und unsere Schuld vergeben. Gott wird es schaffen, unser lahmes, kaum begeistertes Christsein zu verändern. Darum dürfen wir ihn bitten.

C. Zusammenfassung und Motivation

Gottes Heiligkeit motiviert zum Jesaja zum Dienst. Warum, weil **Gott ihn begeistert hat.** Wir brauchen eine neue Begegnung mit Gott, damit eine Begeisterung für ihn entsteht. Wir müssen überlegen, wie wir persönlich neu begeistert werden. Dies ist nicht mit einer Predigt am Sonntag zu erreichen. Daher wäre es super, wenn ihr an diesem Thema weiterarbeiten würdet.

Lied: Jesus ich will gehen...

Exegese Jesaja 6, 1-8

© 1999/2003 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

1. Überblick Jesaja
 2. Textkritik
 3. Form / Gattungsanalyse
 4. Gliederung 6, 1-8 (9-13)
 5. Kontextanalyse
 6. Vers für Vers - Kommentar
 7. gesamtbiblischer Kontext
 8. Skopus / Textthema
- Literaturliste

1. Überblick Jesaja

1.1. Person

Jesaja wirkte 740-680 im Südreich Juda. Er war der Sohn des Amoz, war mit einer Propheten verheiratet und hatte zwei Kinder. Eine Legende besagt, dass er von dem König Manasse entzweigesägt wurde.

Sein Name bedeutet "Der Herr ist Heil" oder "Heil des Herrn". Er lebte in der Regierungszeit der Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskia. Er wirkte kurz vor dem Tod Usijas bis zum Tod Sanheribs. zeitgleich mit ihm wirkten Micha in Juda (auf dem Land) und Hosea im Nordreich.

Jesaja bezeichnet man besser als Seher und nicht als Propheten. Die Propheten redeten dem Volk oft nach dem Mund.

Jesaja wohnte wahrscheinlich in Jerusalem und hatte Zugang zum königlichen Hof. Nach einer Überlieferung soll er der Vetter von König Usija gewesen sein.

1.2. Buch

Es ist das größte Buch der Schriftpropheten. Jesaja galt bis 1775 als unumstrittener Verfasser des ganzen Buches. Heute geht man von zwei oder mehr Autoren (Deuterojesaja und Tritojesaja) aus (besonders Jes. 40-66). Dies hängt damit zusammen, dass man die Vorhersagen die Jesaja macht, nicht gelten lässt, und als nachträglichen Anhang sieht.

1.1.1. Argumente gegen einen Verfasser

- Jes. 1-39 sind völlig anders als 40-66. In 40-66 ist Jerusalem schon zerstört und muss also nach 586 v. Chr. geschrieben worden sein, in der babylonischen Gefangenschaft.
- Jes. 40-66 weisen einen total anderen Stil auf
- 1-39 und 40-66 behandeln andere theologische Gesichtspunkte (Gottes Majestät und Gottes Unendlichkeit)

1.1.2. Argumente für einen Verfasser

- Die Überschrift bestätigt Jesaja
- alle alten Manuskripte bestätigen Jesaja als Verfasser
- Das historische Umfeld (Landschaft) passt besser nach Palästina als nach Babylonien in 40-66
- es gibt im ganzen Buch ein einheitliches Gottesbild: "der Heilige Israels", 12 mal in 1-39 und 13 mal in 40-66

- vorexilische Propheten zitieren aus Jes. 40-66 (Nah. 2, 1; Jer. 31, 35; Zeph. 2, 15)
- die jüdische Tradition sieht Jesaja als Verfasser
- auch die Zitate im NT kommen aus dem ganzen Buch

1.2.3. Besonderheiten / Themen

Das Buch ist von allen prophetischen Büchern das verständlichste. Es beinhaltet viele theologische Einsichten. Außerordentlich sind die messianischen Weissagungen in Jesaja.

Das Thema des Buches entspricht dem Namen Jesajas: **Der Herr ist Heil**. Die Rettung kommt vom Herrn, nicht von den Götzen oder von weltlichen Bündnissen.

In keinem anderen Teil der Heiligen Schrift, die unter dem Gesetz geschrieben wurde, findet sich eine so klare Schau der Gnade.

"Der Heilige Israels" fordert Heiligkeit. Es wird vor dem drohenden Gericht, aufgrund des Götzendienstes, gewarnt. Das Volk wird an Gottes Heilsplan erinnert.

- Bibel im Kleinformat
- umfassende Gottessicht
- der "Heilige Israels", aufgrund von 6, 3
- der Erlöser Israels
- Jungfrauengeburt des Immanuel
- der leidende Gottesknecht

1.3. politisches Umfeld

In Jesajas Zeit stieg Assyrien zu Großmacht auf. Es eroberte 722 v. Chr. Samaria. Außerdem führte es unter Sanherib 714 einen Feldzug gegen Juda und unter Sargon 701. Juda ging unter Ahas, der sich auf ausländische Bündnisse stütze, nieder. Auch eine geistlicher Niedergang fand statt. Positiv wirkte danach Hiskia.

Das Nordreich und Syrien gingen ein Bündnis ein und wollten Juda zwingen mitzumachen um gegen Assyrien zu kämpfen. Ägypten war ein Gegenspieler Assyriens.

1.4. Gliederung Jesaja

I. Vorhersage des Gerichts	1-35
A. Gericht und endliche Errettung Zions	1-12
B. Gericht über die Völker wegen ihrem Stolz	13-23
C. Gericht über die ganze Erde bis der Herr kommt	24-27
D. Gericht über Israel wegen weltlicher Bündnisse	28-33
E. Gericht und Segen am Tag es Herrn	34-35
II. Vorhersagen bestärkt durch Erfüllung	36-39
III. Vorhersage des Trostes	40-66
A. Trost an Gottes Größe	40-48
B. Trost an Gottes Gnade	49-57
C. Trost an Gottes Glanz	58-66

2. Textkritik

Nach Übersetzungsvergleich von REÜ, Luther, EÜ, GNB gibt es keine gravierenden textkritischen Fragen.

Beachtenswert:

- Luther übersetzt das Wort Zebaoth nicht

- Außer GNB übertragen alle nicht das Wort Seraphim

3. Form / Gattungsanalyse

Es handelt sich hier um eine Theophanie, ja sogar um eine Christophanie.
Evtl. eigene Redegattung: Vergabe eines außergewöhnlichen Auftrags in der himmlischen Thronversammlung. Jesaja hat zuerst ein Vision, die da in einer Audition mündet.

4. Gliederung 6, 1-8 (9-13)

A. Die Herrlichkeit des Herrn und die Reaktion Jesaja (Gott begegnet Jesaja 1-7)

1. Die Herrlichkeit des Herrn (1-4)
 - Gottes Umgebung wird beschrieben (1b)
 - Gottes Engel werden beschrieben (2)
 - Gott wird gepriesen (3)
 - Gottes Erscheinen hat Begleiterscheinungen (4)
2. Die Reaktion Jesajas (5)
3. Vergebung der Schuld Jesajas (6. 7)

B. Gottes Frage - Jesajas Antwort - Gottes Auftrag (8-13)

1. Gottes Ruf - Jesajas Antwort (8)
2. Gottes Auftrag und seine Folgen (9-13a)
3. Ausblick auf Rettung (13b)

5. Kontextanalyse

Es geht vorher um Gericht und zukünftiges Heil für Israel (Überrest) (Kp. 1-12).
Andere sehen in 6, 1-9, 6 eine Denkschrift des Propheten aus der Zeit des syrisch - ephraimitischen Krieges.

Man muss bei der Frage nach dem Kontext folgendes beachten:

Handelt es sich um die grundsätzliche Berufung Jesajas oder nur um eine erneute Berufung? Ist dies der Startpunkt seiner gesamten Verkündigung oder nur eine Erneuerung seines Verkündigungsauftrages bzw. eine Bestätigung.

- Für eine grundsätzliche Berufung spricht: Die Vision war in dem Jahr, als Usija starb. Laut **1, 1** hat Jesaja während der Regierungszeit Usijas gewirkt. Also könnte die Vision im Laufe von max. 12 Monaten vor dem Tod Usijas stattgefunden haben. Sie wäre dann hier logische thematisch eingeordnet. **Kp. 6** ist der Höhepunkt der Anklagen aus **Kp. 1-5**. Die extreme Verdorbenheit des Volkes wird gegenüber Gottes Heiligkeit betont.
- Für eine erneute "Berufung" spricht: Jesaja hat vorher schon den sündigen Zustand des Volkes gesehen und sich vom Volk abgesetzt und distanziert und das Volk ermahnt (**Kp. 1-5**). Dann hat ihn Gott berufen und er sah, dass auch er sündig war. Zeitlich lag die Vision dann im Todesjahr Usijas und **1-5** war irgendwann vorher.
- Man kann auch annehmen, dass **Kp. 6** eine Verkündigungsphase abschließt.
- Die HKM sieht in **Kp. 6** einen nachträglichen Legitimationsvorgang, weil die erste Verkündigungsphase gescheitert ist. Er möchte diesen Misserfolg aus seinem Auftrag heraus deutlich machen (**6, 9ff**).

Wie man es auch sieht: Jesaja erlebt Gott auf ungewöhnliche Weise und bekommt hier von Gott einen Auftrag. Diese Begegnung mit Gott hat ihn nachhaltig geprägt (Stichwort: Der "Heilige Israels").

Allerdings ist an keiner Stelle davon die Rede, dass Gott Jesaja berufen hat, sondern das Jesaja den Herrn sah!

In meiner Exegese gehe ich von **einer** Vision Jesajas aus, die ihn motiviert auf die Frage Gottes mit "Hier bin ich" zu antworten und die für seinen vor ihm liegenden Dienst absolut entscheidend war.

6. Vers für Vers - Kommentar

A. Gott begegnet in seiner Herrlichkeit Jesaja (1-7)

1. Die Herrlichkeit des Herrn (1-4)

Jes 6,1 **Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume <seines Gewandes> füllten den Tempel.**

Wie oben schon behandelt, kann man sich darüber streiten ob es im Folgenden um die Erstbeauftragung Jesajas geht oder um eine erneute Beauftragung.

Jesaja sieht Gott im Tempel. Man kann davon ausgehen, dass Jesaja im Tempel in Jerusalem war, als die Vision im Tempel hatte und nicht visionär in den Tempel entrückt wurde.

Jesaja sieht den Herrn. Im Laufe des Berichts wird klar, dass Jesaja nur einen Ausschnitt der Herrlichkeit des Herrn gesehen hat, den keine Mensch kann Gottes Anblick lebend ertragen. Im neuen Testament schreibt Johannes in **Joh. 12, 41**, dass Jesaja die Herrlichkeit Jesu sah. Dieses war Jesaja sicher nicht bewusst, zeigt uns aber die Präexistenz Christi und ist ein Beleg für die Trinität. Das "Sehen" Gottes ist kein einfacher Blickvorgang, sondern ein umfassender Eindruck.

Jesaja beschreibt zunächst die Umgebung. Der Herr sitzt auf einem hohem und erhabenem Thron. Der Saum, oder die Schleppe seines Mantels erfüllt den ganzen Tempel. Der Saum ist ein Symbol königlicher Macht und nur dieser Fitzel von Gott reicht aus, um den Tempel zu füllen. Man beachte in diesem Zusammenhang 1. Kö. 8, 27, wo Salomo bei der Einweihung des Tempel spricht: *"Ja, sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen; wie viel weniger dieses Haus, dass ich gebaut habe."*

Jes 6,2 **Seraphim standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.**

Hier finden wir die einzige Stelle in der Bibel, wo die Seraphen vorkommen. Würden wir nicht das Lied "Großer Gott wir lieben dich" singen, wäre uns dieser Begriff wahrscheinlich unbekannt. Das Wort Seraph kommt von brennen. Serafen sind also Feuerwesen, die mit der Heiligkeit Gottes in Verbindung stehen. Man kann die Serafen zu den Engeln rechnen. Die Seraphen haben sechs Flügel. Zwei bedecken das Angesicht, evtl. drückt dies die Demut gegenüber Gott aus. Zwei Flügel bedecken ihre Füße (oder ihre Geschlechtsteile) und mit zwei Flügeln fliegen sie. Sie sind also dauernd unterwegs und verkündigen die Heiligkeit Gottes.

Engel - Engel sind keine Erfindung der Weihnachtsindustrie oder Märchengestalten. Die Bibel bezeugt eindeutig die Realität der Engel. Sie sind immer Repräsentanten Gottes und gehören zur unsichtbaren Welt. Man kann, menschlich gesehen, die Aufgabe der Engel folgendermaßen schematisieren:

- Die Engel sind Boten Gottes und tauchen an den zentralen Wendepunkten der Heilsgeschichte, also der Geschichte Gottes mit den Menschen, auf (z.B. Geburt Jesu, Auferstehung, aber auch bei Abraham, Auszug aus Ägypten). Sie überbringen Gottes Botschaft.
- Engel können auch Gottes Gericht vollstrecken (**1. Chr. 21, 12; 2. Thes, 1, 7**).
- Engel sind zeugen der Fürsorge und Bewahrung Gottes. Sie erscheinen im Traum (Joseph), ein Engel hilft Hager in der Wüste, Petrus wird durch einen Engel befreit. Sie vermitteln in kritischen Situationen die Gewissheit der Gegenwart Gottes. Die Bibel spricht in **Mt. 18, 10** sogar davon, dass Engel Personen zugeordnet werden (s. auch **Apg. 12, 15, S. auch Hebr. 1, 14**).
- Einige Engel kennen wir mit Namen. Michael, den Bezwingen des Drachen (**Offb. 12, 7ff**) und Gabriel, der die Geburt Jesu ankündigt. Zweimal ist von Erzengeln die Rede (**1. Thes. 4, 6; Jud. 9**). Daraus kann man aber keine Rangfolge der Engel ableiten
- Die Engel sind Zeugen der Herrlichkeit Gottes. Sie stellen quasi den Hofstaat Gottes dar und sind mit Anbetung und Lobpreis Gottes befasst (**Ps. 103, 20ff; Dan. 4, 10-14**). Hierzu gehören auch die Serafen. Die Cherubim sind hier auch einzuordnen. Sie schützen den Menschen vor der Heiligkeit Gottes (Bundeslade, Eden, Stiftshütte Vorhänge).

Jes 6,3

Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!

Interessanterweise sprechen die Engel nicht Gott an und rufen Gott etwas zu, sondern sie sprechen sich gegenseitig an. *"...das ist die einzig legitime Weise, in der sich ein Geschöpf zu Gott dem Herrn verhält. Denn Gott ist heilig an sich und braucht eigentlich kein Echo dieser seiner Heiligkeit durch den Mund von Geschöpfen."*² Und doch umgibt sich Gott mit solchen Geschöpfen. *"Gott genießt sein Heiligsein."*³ Die Engel sprechen das Wort "heilig" dreimal aus. Dies unterstreicht die Heiligkeit Gottes und meint höchste und vollkommenste Heiligkeit. *"Es ist im AT üblich, ein Wort dreimal zu wiederholen, um seine Bedeutung zu unterstreichen."*⁴

heilig / Heiligkeit - meint hier, dass Gott unvergleichlich ist (**Jes. 40, 24; Hes. 36, 23**).

Heiligkeit im Sinne von alleiniger Gottheit. Sein Wort, Name, Geist und auch Orte an denen er verehrt wird, sind heilig, weil man seine unvergleichliche Gegenwart erkennt. Seine Heiligkeit drückt sich in seinem unvergleichlichen Wesen aus. Er bleibt im Gereicht treu. Er lässt sein Handeln nicht vom treulosen Partner bestimmen. Seine Heiligkeit will Heil für alle Menschen. Wenn man dem heiligen Gott begegnet erkennt man seine Schuldhaftigkeit. Deshalb muss man auch heilig sein, also zu Gott gehören und ein heiliges Leben führen. die Heiligkeit Gottes sucht den Sünder, aber verwirft die Sünde. Dies passiert auch bei Jesaja. Gott vergibt ihm die Schuld und will Israel sagen, dass sie umkehren sollen.

Luther übersetzt hier das Wort Zebaoth nicht. REÜ übersetzt es als Herr der Heerscharen. Hier sind wahrscheinlich die himmlischen Heerscharen gemeint, also die Engelwelt.

Gottes Herrlichkeit und Ehre sind überall. Gottes Herrlichkeit, wörtlich seine Schwergewichtigkeit, seine majestätische Wucht ist überall zu finden. Gott ist überall, er ist allgegenwärtig. Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit oder man kann auch sagen: "Die Fülle der ganzen Erde ist seine Herrlichkeit".

Herrlichkeit Gottes - das Wort kommt von "schwer sein". Es ist der Glanz, die Ehre und der Ruhm, die Gott umgeben. Die Schöpfung gibt Gott Herrlichkeit, sie gibt Gott Gewicht, dass ihm zusteht. Oft ist dies seitens der Menschen nicht der Fall. Daher muss Gott selbst seine Herrlichkeit herstellen. Gottes Herrlichkeit ist eine Folge seiner Heiligkeit. sie wird schließlich in Jesus Christus offenbar und am Ende der Zeit. Gottes Herrlichkeit soll durch uns sichtbar werden (**1. Thes. 2, 12; Joh. 1, 14**).

² WStB, S. 135

³ ebd.

⁴ Das AT erklärt und ausgelegt, S. 26

Jes 6,4 Da erbeben die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

Diese Szene erinnert an **2. Mo. 19, 18** (Gott kommt zum Sinai) und an die Begegnung Elias mit Gott. Der Rauch ist evtl. die Wolke die wir von der Wüstenwanderung kennen (**2. Mo. 13, 21; 16, 10**). In ihr wird auch die Herrlichkeit des Herrn sichtbar. Sie erscheint auch bei der Einweihung des Tempels durch Salomo (**1. Kön. 8, 10**).

2. Die Reaktion Jesajas (5)

Jes 6,5 Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann mit unreinen Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen.

Aufgrund der vorangegangenen Erscheinung Gottes, reagiert Jesaja mit Erschrecken und Einsicht seiner Sündhaftigkeit. wo Gott groß wird, wird der Mensch klein. "Wehe mir", Jesaja weiß, dass er vor dem heiligen Gott nicht bestehen kann. Er bezeichnet sich als Mann mit "unreinen Lippen". Durch die Lippen kommen Worte, die die Gedanken widerspiegeln und in Taten enden, die Sünde sind. Jesaja ist hier nicht fasziniert von seiner Vision und der Größe Gottes. Er erkennt seine Schuld. Auch wir können Gott nur loben, weil uns die Schuld vergeben ist. Aber Jesaja erkennt auch die Schuld seines ganzen Volkes.

3. Vergebung der Schuld Jesajas (6. 7)

Jes 6,6 Da flog einer der Seraphim zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte.

Jes 6,7 Und er berührte <damit> meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.

Aufgrund der Bestürzung Jesajas, fliegt nun ein Seraphim auf ihn zu und hat eine glühende Kohle in der Hand. Evtl. ist dies Kohle vom Brandopferaltar, auf dem das Feuer immer brannte (**3. Mo. 6, 2**). Der Engel berührt den Mund Jesajas und spricht ihm Vergebung der Sünden zu. Gott kann Sünden vergeben, wie und wann er es will. Somit wird das Todesurteil, dass Jesaja über sich selbst spricht, aufgehoben. Sie wird aber nicht einfach beiseite geschoben, sondern anerkannt und gesühnt. Die Sühnung kommt vom Altar, vom Heilsort. Die Sünde wird weg gebrannt und vergeben.

Ohne diese Vergebung ist die folgende Beauftragung gar nicht möglich:

B. Gottes Auftrag an Jesaja (8-13)

1. Gottes Ruf - Jesajas Antwort (8)

Jes 6,8 Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!

Jesaja wird nun, da ihm seine Schuld vergeben ist, berufen. Damit ist die Bahn frei, für den Auftrag Gottes. "uns" könnte man als eine Anspielung auf die Dreieinigkeit Gottes sehen. Gott stellt nun eine Frage in den Raum, die er aber nicht aus Verlegenheit stellt. Er ist eigentlich nicht auf uns Menschen angewiesen, aber Jesaja bekommt die Möglichkeit sich freiwillig zum Dienst für Gott zu entscheiden. *"Wer frei geworden ist von seiner eigenen Sünde, kann fortan Gottes Gedanken mitdenken und ist nicht genötigt - um seines belasteten Gewissens willen -, sich ständig mit sich*

selbst zu beschäftigen. 5 Jesaja stellt sich nun Gott ganz zur Verfügung. er hat Gott erlebt, seine Schuld ist ihm vergeben, er will für Gott gehen.

7. gesamtbiblischer Kontext

Man muss den Text in einer Reihe stellen, mit anderen Berufungen von Propheten und Theophanien. Er zeigt uns die Größe und Herrlichkeit Gottes und ihre Wirkung auf Menschen. Gott ist allgegenwärtig. Außerdem wirft er den Blick auf die Gott umgebende unsichtbare Welt.

8. Skopus / Textthema

Jesaja erlebt die Herrlichkeit Gottes in einer Theophanie, die die Auswirkung hat, dass Jesaja sich und sein Volk als sündig erkennt, worauf Gott ihm seine Schuld vergibt und Jesaja sich, aufgrund dieses Erlebnisses, in den Dienst Gottes stellt.

Literaturliste

a. Bibeln

- Die Bibel - Altes und Neues Testament - Einheitsübersetzung, Stuttgart 1980
- Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 1984, Stuttgart 1985
- Die Heilige Schrift, Aus dem Grundtext übersetzt, Revidierte Elberfelder Bibel, Wuppertal ²1986
- Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung 1997 der " Bibel im heutigen Deutsch ", Stuttgart 1997
- Scofield Bibel, Revidierte Elberfelder Übersetzung, Wuppertal ²1993

b. sonstige Literatur

- Ellisen, Stanley A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburger, ³1996
- Grünzweig, Fritz, u.a. (Hrsg.), Biblisches Wörterbuch, Wuppertal ⁴1992
- Möller, Hans, Alttestamentliche Bibelkunde, Berlin ²1989
- Rienecker, Fritz / Maier, Gerhard, Hrsg., Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1994
- Swarat, Uwe, u.a. (Hrsg.), Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Wuppertal ²1998

c. Kommentare

- Schneider, Dieter, Der Prophet Jesaja 1. Teil (WStB), Wuppertal, ³1997
- Walvoord, J., u.a. (Hrsg.), Das Alte Testamen erklärt und ausgelegt, Band 3 Jesaja - Maleachi, Neuhausen-Stuttgart 1991

⁵ WStB, S. 141